Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 63. Mittwoch, 16. März 1870.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. März. Unsere Bemerkung, daß das Ergebniß und der Eindruck der Reichstags-Debatte über die badische Frage ganz gegen die Absichten der Antragsteller und gegen die national-liberale Opposition ausgefallen ist, hat sich auf das Eklatanteste bestätigt, wie namentlich auch immer mehr aus den Kundgebungen der national-liberalen Presse selbst hervorgeht. Einen neuen wunderlichen Artikel enthält in dieser Beziehung wieder die „Magdebg. Ztg.“ Diese Zeitung schreibt: „Wenn der Bundeskanzler die jetzt erkennbaren Folgen seiner Erklärungen in Betracht zieht, wird es ihm nur angenehm sein können, sein Schweigen gebrochen und seine Ansichten über die weiter einzuhaltende deutsche Politik unverhüllt kund gethan zu haben. Denn das Ergebniß dieser Auseinandersetzungen kann nur das sein, daß sich das Vertrauen in die nationale Führung des Grafen Bismarck noch mehr befestigt hat.“ Wir wollen vor Allem auf die Bemerkung von dieser Seite Gewicht legen, daß sich das Vertrauen in die nationale Führung des Grafen Bismarck befestigt hat. Dann muß aber auch hervorgehoben werden, daß es jedenfalls nicht die Absicht der national-liberalen Opposition, der Herren Lasker, Miquel und Genossen gewesen ist, ein solches Ergebniß hervorzurufen. Vielmehr ging die Absicht der Antragsteller dahin, weniger ein Vertrauens- als ein Mißtrauensvotum gegen die nationale Politik des Grafen Bismarck, also gerade das Gegentheil von dem, was hier gesagt wird, hervorzurufen. Dies geht nicht nur klar aus den Reden der Herren Lasker und Miquel, sondern auch aus der Auffassung des Antrags von Seiten des Grafen Bismarck selbst hervor: Wir stehen also hier wieder vor einer konfusen Entstellung der Sachlage, womit die national-liberale Partei dem gewöhnlichen Publikum ihre schmähliche Niederlage vertuschen oder beschönigen will. Solche Artikel haben aber trotzdem für uns ihre Interessen, sie beweisen, daß sich die national-liberale Opposition mit ihrem badischen Antrage, nachdem sie nicht nur durch die siegreichen Erklärungen des Grafen Bismarck und die gewichtigsten Kundgebungen aus Nord- und Süddeutschland zurückgewiesen ist, schließlich selbst von ihren eigenen Organen verleugnet sieht. — In Betreff der letzten Erklärungen des Grafen Bismarck über den Strafgesetz-Entwurf, sprechen sich die Zeitungen im Allgemeinen dahin aus, daß die Fortberathung des Strafgesetz-Entwurfs angemessen sei, weil der Gegenstand seiner Wichtigkeit wegen nicht zu den Akten gelegt werden dürfe und weil die Hoffnung auf eine Verständigung nicht aufzugeben sei. Nur die „Nat.-Ztg.“ setzt ihre Opposition fort und äußert ihre Mißstimmung darüber, daß die Berathung des Gesetzes, trotzdem, daß wenig Aussicht auf das Zustandekommen desselben sei, fortgesetzt werde, denn, meint das Blatt, dem parlamentarischen Leben schadet nichts mehr als fruchtlose Debatten. Was den letzten Punkt betrifft, so sind wir mit demselben vollständig einverstanden. Indessen sollte diese Lehre gerade die liberale Partei beherzigen und ein anderes Verfahren als bisher einschlagen, damit nicht alle wichtigen Berathungen resultatlos bleiben. Wie früher bei der Kreisordnung, erklärt die liberale Opposition jetzt auch bei dem Strafgesetzbuch, daß sie auf eine Verständigung, auf ein Zustandekommen des Gesetzes verzichte, wenn nicht ihre Prinzipien, ihr Programm in dasselbe aufgenommen werde. Das ist eine parlamentarische Taktik, die zur Ergebnißlosigkeit führt, die jede Gesetzgebung unmöglich macht. Man nimmt unter solchen Umständen auch an, daß der Lehndorff'sche Antrag, die dritte Berathung des allgemeinen Theils (§. 1 Todesstrafe) vor Fortsetzung der Berathung über den zweiten Theil vorzunehmen, obschon er von einem konservativen Abgeordneten gestellt ist, eigentlich im liberalen Lager seinen Ursprung hat, das „nöthigenfalls mit der Reform noch einige Jahre warten kann“. Vom Bundeskanzler ist der Antrag nicht gebilligt worden, was wenigstens die Ansicht widerlegt, als ob der Antrag im Auftrage des Bundeskanzler eingebracht worden sei. — Einige Blätter haben der „Zeidlerschen Korrespondenz“ die Nachricht entnommen, daß in maßgebenden Kreisen neuerdings wieder Vorlagen wegen einer Bier-, Tabaks- und Kaffeesteuer in Erwägung genommen und daß auch eine Börsensteuer in Anregung gebracht worden sei. Diese Nachrichten leiden an Unklarheit und müssen jedenfalls mit Vorsicht aufgenommen werden. Die Erhöhung des Eingangszolls auf Kaffee ist bereits angekündigt und kann die dahin gehende Nachricht nicht in Zweifel gezogen werden. Die Erhöhung des Kaffeezolls gehört indessen ins Zollparlament, die Bier- und Börsensteuer aber in den Reichstag. Was die Erhöhung der Tabaksteuer betrifft, so dürfte eine dahin gehende Gesetzvorlage vorerst als noch nicht an der Zeit angesehen werden. — Die Frau von Schleinitz, die Gemahlin des Ministers des Königlichen Hauses, ist an der Diphteritis erkrankt, jedoch bereits soweit wieder in der Besserung begriffen, daß Gefahr für ihr Leben nicht vorhanden ist.

Berlin, 15. März. Se. Majestät der König ertheilte gestern Vormittag Audienz dem Mitglied des schweizerischen Gotthardt-Comité's, Guillaume de Grafenried, und dem Major im Generalstabe des 5. Armee-Korps v. Versen, vor der Abreise nach Posen, arbeitete sodann mit den Geheimräthen Wehrmann und v. Wilmowski über zwei Stunden, nahm die Vorträge de Geh. Hofrathes Bork und des Intendanten der Königlichen Gärten, Grafen Keller, entgegen und hatte hierauf eine Konferenz mit dem Bundeskanzler Grafen Bismarck. Zur Tafel waren geladen der Herzog v. Ujest, der Finanzminister Camphausen, der Wirkl. Geheimrath Camphausen, der sächsische Staatsminister v. Friesen, der weimarische Staatsminister Dr. v. Watzdorf, der mecklenburgische Staatsminister Graf Bassewitz, der General Graf v. d. Goltz, der Unterstaatssekretär Bitter, der Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Günther, der Geh. Staatsrath Frank aus Darmstadt, der Geh. Kommerzienrath Baron v. Oppenheim, Mr. Guillaume de Grafenried, Major v. Versen, Hauptmann Jähns, Prof. Hofmann, Direktor des chemischen Universitäts-Laboratoriums ꝛc.

— Die Königin besuchte am Sonntag Nachmittag das Elisabeth-Krankenhaus und gestern das St. Hedwigs-Krankenhaus.

Berlin, 14. März. Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Auf Anordnung des Justizministers ist der Entwurf eines Gesetzes über das Vormundschaftswesen nebst Erläuterungen ausgearbeitet worden und im Verlage der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienen. Derselbe ist bis jetzt noch nicht im Ministerium berathen; es wird vielmehr beabsichtigt, die Berathung und Schlußredaktion erst dann vorzunehmen, wenn in Folge der Veröffentlichung Beurtheilungen erlangt worden sind. Es wird daher an alle Gerichts- und Verwaltungsbehörden, so wie an alle Einzelnen, welche sich für die Reform dieser Rechtsmaterie interessiren, die Aufforderung und das Ersuchen gerichtet, den Entwurf zum Gegenstand eingehender Prüfung zu machen und die betreffenden Gutachten dem Justizminister bis spätestens Ende Mai zugehen zu lassen, damit sie in den weiteren Stadien der Berathung benutzt werden können.

— Dem Reichstage des norddeutschen Bundes liegen bereits mehrere Petitionen wegen Aufhebung der Elbzölle aus Hamburg, Lauenburg ꝛc. vor. Auch die Magdeburger Kaufmannschaft hat dem Reichstagsmitgliede Hrn. v. Unruh ihre Klagen über diese Unbill dargelegt und dabei erwähnt, daß nicht blos die ungerechte Vertheuerung der Wassertransporte mit 1 Sgr. 4 Pf. für den Centner der wichtigsten Versandt- und Bezugsartikel Grund zur Klage gebe, sondern nicht minder die lediglich durch die Elbzollerhebung bedingte zollamtliche Revision in Wittenberge, welche den Transport verzögert und die freie Benutzung von Wind und Wetter hemmt. Nachdem man nach Hinausschiebung der Zollvereinsgrenze die zollamtliche Revision behufs der Ein- und Ausgangsabfertigung der Waaren nach Hamburg ꝛc. an die Grenze des Zollvereins gelegt hat, ist die Unterbrechung der Fahrt bei Wittenberge, welches aufgehört hat, Grenzeingangsamt des Zollvereins zu sein, lediglich des Elbzolles wegen übrig geblieben. Im preußischen Landtage ist wiederholt auf die Regelung dieser leidigen Angelegenheit im Wege der Bundesgesetzgebung hingewiesen worden und nach allen den vergeblichen diplomatischen Schachzügen und Entschädigungsabwägungen erscheint es dringend geboten, daß auf diesem Wege endlich der Schifffahrt auf der Elbe ihr verfassungsmäßiges Recht gewährt und die Elbe nicht schlechter als alle andern deutschen Flüsse behandelt werde.

— Wie aus den neueren telegraphischen Meldungen hervorgeht, ist der im Duell mit dem Herzog von Montpensier gefallene Prinz Heinrich von Bourbon der jüngere Bruder des Königs Franz de Assisi, Gemahls der Königin Isabella. Nach der Entthronung Isabellas wandte sich der Groll des Prinzen gegen den Herzog von Montpensier, den er schon zu Anfang vorigen Jahres in verschiedenen, von Pariser Blättern veröffentlichten Briefen rücksichtslos provocirte. Damals hat der Herzog diese Angriffe unberücksichtigt gelassen, diesmal scheint aber das persönliche Erscheinen des Infanten in Madrid eine Katastrophe unvermeidlich gemacht zu haben. Für die Aussichten des Herzogs von Montpensier, des einzigen Kandidaten für den Thron, welcher neuerdings überhaupt noch genannt wurde, ist das Duell kaum förderlich. Es wird sich an dasselbe nothwendiger Weise eine gerichtliche Untersuchung anschließen müssen, welche sicherlich kein geeigneter Uebergang zur Besteigung eines Thrones ist. Der Korrespondent des „Constitutionnel“ bemerkt zu dem jüngsten Schmähschreiben des Prinzen an den Herzog, welches die letzte Veranlassung zu dem Duell gegeben hat: „Wenn man nicht wüßte, daß das Gehirn des unglücklichen Infanten verwirrt ist und daß derselbe sich, im Kampfe mit Geldverlegenheiten, welche ihm jede Haltung geraubt haben, seit langer Zeit gewöhnt hat, alle sozialen und Familienrücksichten bei Seite zu setzen, so könnte man dem obigen Dokumente einige Wichtigkeit beilegen. Allein die öffentliche Verachtung hat darüber schon gerichtet, wie über alle, welche ihm vorausgegangen sind. (B. B.-Z.)

— Am 11. d. M. sind hier durch Schutzmänner von Hannover zwei Agenten der Welfenlegion hertransportirt, in die Hausvogtei abgeliefert und auch bereits dem Untersuchungsrichter des Kammergerichts vorgeführt worden.

Frankfurt a. M., 11. März. Auf der Hanauer Bahn wurden aus einem von hier nach Baiern gehenden Zug ein Fäßchen mit österreichischen Sechsern, im Werthe von 4000 fl. und zwei andere werthvolle Kollis gestohlen. Den Diebstahl wurde man erst in Aschaffenburg gewahr, indem bei der Uebergabe der Verlust des einen der beiden Geldfäßchen bemerkt wurde. Der Thäter ist nicht ermittelt.

Linz, 12. März. Der Religionsprofessor am hiesigen Gymnasium, zugleich Direktor des Blinden-Instituts, Bogner, ist wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit suspendirt. Das Verbrechen soll bereits verjährt sein und daher nur eine Disziplinarbehandlung eintreten.

Karlsruhe, 10. März. Die Abschaffung der Todesstrafe kann nach der heutigen zweiten Lesung als ein gesetzliches Faktum wohl angesehen werden; die Stimmenzahl der Gegner erhöhte sich von 9 auf 10 durch die Anwesenheit eines in der letzten Sitzung fehlenden Mitgliedes. Thatsächlich wurde in den letzten Jahren ein Todesurtheil nicht mehr vollstreckt. Man zweifelt nicht an der Sanktion der Regierung, wenn auch die erste Kammer ihr Votum gegeben haben wird.

Ausland.

Wien, 14. März. Der Reichskanzler Graf Beust hat gutem Vernehmen nach in Betreff der Türkenloose an das cisleithanische Ministerium eine Vorstellung gerichtet, in welcher er ausspricht, daß die offene Feindseligkeit gegen diese Finanzoperation die Beziehungen Oesterreichs zur Pforte erschwert, wofür der Reichskanzler die Verantwortung dem cisleithanischen Kabinet überlassen muß.

Paris, 13. März. Graf Montalembert ist gestorben. — Wie es heißt, war das Duell zwischen Don Enrique von Bourbon (Bruder des Gemahls der entthronten Königin Isabella) und dem Herzog von Montpensier durch die Veröffentlichung eines Briefes Seitens des Infanten verursacht worden, in welchem der Infant in beleidigender Weise den politischen Charakter des Herzogs von Montpensier angreift. — Wie die „Marseillaise“ wissen will, hätte Marschall Mac Mahon in Folge des Kammerbeschlusses bezüglich der algerischen Frage seine Entlassung als Gouverneur von Algerien eingereicht.

— Wie der „Constitutionnel“ wissen will, hätte der Kaiser einen General an Franz von Assisi (Gemahl der Exkönigin Isabella) gesendet, um demselben sein ernstliches Mißfallen über die jüngsten Störungen in den Familienbeziehungen desselben auszudrücken. Der „Constitutionnel“ fügt hinzu, der Kaiser habe gleichzeitig den Wunsch geäußert, ein freundschaftliches Einvernehmen verwirklicht zu sehen, damit Maßregeln vermieden würden, welche die Würde der französischen Gastfreundschaft berühren müßten.

Bologna, 14. März. Römische, aus zuständiger Quelle geschöpfte Berichte besagen: Die Note der französischen Regierung vom 20. v. Mts., welche die Forderung stellte, daß ein besonderer Mandatar des Kaiserlichen Kabinets zum Konzil zugelassen werde, hatte weder den Zweck, die Regierung für die Entsendung eines solchen Mandatars auf alle Fälle zu verpflichten, noch bezog sich diese Forderung auf den speziellen Fall der Veröffentlichung der 21 Canones, deren Inhalt in einer Art theokratischen Dogmas gipfelt. Die Forderung war allgemein gehalten und sollte lediglich ein der Kaiserlichen Regierung zustehendes Recht wahren; zur Zeit der Absendung der Note kannte die Regierung jene Veröffentlichung nicht. Die Absicht der Regierung war ursprünglich gewesen, sich den Angelegenheiten des Konzils fern zu halten, weil sie glaubte, daß das Konzil sich auf die Prüfung rein religiöser Fragen beschränken werde. Diese Hoffnung ist durch die Veröffentlichung der 21 Canones getäuscht worden, welche als ein gewaltsamer Bruch mit allen Grundsätzen der Regierungen sowie der modernen Gesellschaft angesehen werden müssen und eine Verletzung in sich schließen, in die sich keine Regierung in Europa fügen kann.

Madrid, 12. März. In der gestrigen Sitzung der Kortes erklärte Prim auf Anfrage Castelar's, daß er energisch jede Idee eines Staatsstreiches zurückweise. Wenn jemals die Freiheit der Kortes bezüglich der Wahl eines Monarchen bedroht sei, so würde er dieselbe gegen Jedermann vertheidigen. — Es liegen nunmehr die näheren Details über das Duell zwischen dem Prinzen Heinrich von Bourbon und dem Herzog von Monpensier vor. Das Duell war auf Pistolen und fand im Walde von Alcorcon bei Madrid statt. Die Gegner hatten drei Mal geschossen, das erste Mal auf 10 Metres, das zweite Mal auf 9 Metres und das dritte Mal auf 8 Metres Entfernung, wobei der Infant jedes Mal den ersten Schuß hatte. Die Kugel drang hinter dem Ohre ein und der Tod erfolgte augenblicklich. Die Sekundanten des Herzogs von Montpensier waren die Generale Cordova und Alaminos von der konservativ-liberalen Partei, die des Infanten Don Enrique waren die Herren Santamaria und Ortiz, republikanische Deputirte, als Arzt fungirte Rubio, Deputirter der republikanischen Partei. Der Herzog von Montpensier hatte ausgeschlagen, einen Arzt mitzubringen. Der Herzog von Montpensier war sehr ruhig während des Duells, ist aber jetzt so angegriffen, daß er das Bett hütet und man ihn zwei Mal zur Ader lassen mußte. — Der Infant war nur zu dem Zwecke von Paris nach Madrid gekommen, um den Herzog zum Duell zu zwingen.

Pommern.

Stettin, 15. März. In der gestrigen Monats-Versammlung des „Stettiner Gartenbau-Vereins“ wurde zunächst beschlossen, daß derselbe als Mitglied dem Akklimatisations-Verein in Berlin beitreten solle. — Nächstdem kamen die auf Vereinsrechnung bezogenen neuen Gemüse- und Blumensämereien zur Vertheilung. — Von den vorliegenden Fragen kamen folgende zur Beantwortung: 1) „Wie bringt man Rosenkerne am schnellsten zum Keimen?“ Herr Hübner: Man läßt dieselben nach der Ernte in den Hülsen, übergießt sie mit Wasser und setzt sie so eine Zeit lang der Sonne aus. Fehlt diese, so nimmt man zur Förderung des Fäulungsprozesses der Hülsen etwas warmes Wasser. Den darauf nach Art der Gurkenkerne gereinigten Samen bringt man in ein Gemisch von 1 Theil Sand, 1 Theil Asche und 1/4 Theil Chlorkalk und läßt ihn darin bis zur Aussaat liegen; diese erfolgt, sowie der Frost aus dem Boden ist. Alsdann keimen die Kerne anstatt sonst erst im zweiten Jahre, bereits im Juni. Der auf solche Weise behandelte Weißdornensamen keimt bereits im Mai. — 2) „Welches sind die besten Mittel gegen die verderblichen Wirkungen der Sonne und Trockenheit?“ Herr Haffner: Für Topfpflanzen legt man lebende Hecken in der Richtung von Osten nach Westen an und stellt die Töpfe an deren Nordseite auf, wo sie dann nur die Morgen- und Abendsonne erhalten. Zum Schutz für Freilandpflanzen und junge Bäume errichtet man Wände aus Stacken und bepflanzt diese, aber nicht zu dicht, mit wildem Wein. Will man im letzteren Falle die Pflanzen oder Bäume durch Gießen gegen die Trockenheit schützen, so muß dies ununterbrochen erfolgen, weil sonst der Boden hart wird. Besser ist es daher, einmal tüchtig anzugießen und dann den Boden öfter zu lockern. Um dies besser bewerkstelligen zu können, muß die Pflanzung, resp. Aussaat, in Reihen geschehen. — Bezüglich der Brauchbarkeit des von Herrn Adolph Creutz hier verkauften Lomnisford'schen Mastikkittes zum Bestreichen von Baumwunden oder beim Okuliren, Kopuliren u. s. w. theilt Herr Haffner mit, daß derselbe zwar etwas theuer, aber besser als jeglicher andere Baumwachs sei, weil er der Einwirkung der Sonne vollständig Widerstand leiste. Diese Mittheilung wurde von den Herren Schultz-Altdamm und Baron Trützschler v. Falkenstein bestätigt. — Der Briefkasten enthielt eine Aufforderung an die Herren Rosenzüchter, aus ihrer demnächst zu machenden Erfahrung mittheilen zu wollen: „welche Rosensorten und unter welcher Bedeckung am besten dem diesjährigen harten Froste widerstanden.“ Es erfolgten vielseitige Zusagen eingehender Berichte in diesem Sinne für die nächsten Versammlungen. Herr Thiem-Greifenhagen theilte mit, daß ihm, soweit er bisher ermittelt, sämmtliche Theerosen, besonders unter Strohbedeckung, erfroren sind. Herr Schultz-Altdamm bemerkte, bei ihm, dessen Garten sich einer geschützten Lage erfreut, seien die Theerosen unter Bedeckung von Torfmüll gut geblieben. Aehnliches berichtete Herr Obergärtner Schütz bezüglich der Bedeckung mit Laub. — Die Herren Koch und Stertzing wurden beauftragt, hinsichtlich einer in diesem Jahre zu veranstaltenden Ausstellung in nächster Sitzung Vorschläge zu machen.

— Die von dem Magistrat in Angriff genommene Ausarbeitung eines neuen Kommunal-Steuer-Regulativs ist jetzt, wie die „N. St. Z.“ meldet, zum Abschluß gelangt und liegt in einem gedruckten Entwurf den Stadtverordneten zur Prüfung vor. Falls die Genehmigung ertheilt wird, soll hiernach an Stelle der im Reglement vom 26. Januar und 7. Februar 1861 festgesetzten Kommunalabgaben vom 1. Februar 1871 ab eine Kommunal-Einkommensteuer zur Erhebung gelangen. Das Regulativ umfaßt 22 Paragraphen. Dieselben enthalten in den §§. 1—5 die allgemeinen Grundsätze der Besteuerung, §§. 6—8 die Berechnung der steuerpflichtigen Einkommens, §§. 9—15 die Art der Einschätzung, §§. 16—20 Reklamationen, §§. 21—22 die Zu- und Abgänge der Steuerbeträge. An dieses Regulativ schließt sich eine Anlage mit einer tabellarischen Nachweisung der Normativsteuersätze an, welche betragen:

Bei einem Einkommen von		für juristische Personen.	für physische Personen. bis zur	für physische Personen. nach	von Gehältern und Pens., Gesetz vom 11. Juli 1822, bis zur	von Gehältern und Pens., Gesetz vom 11. Juli 1822, nach
			Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer.		Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer.	
Rt.	Rt.	Rt.	Rt.	Rt.		—
bis	99	—	—	—	—	—
100 —	199	3	—	3	—	bis 249: ⅔ %
200 —	299	6	2	6		
300 —	399	9	4	9	⅔ %	v. 250: 1 %
400 —	499	12	6	12		
500 —	599	15	8	15		
600 —	699	18	10	18		
700 —	799	21	12	21		
800 —	899	24	14	24		
900 —	999	27	16	27		
1000 —	1099	30	18	30		
1100 —	1199	33	21	33		
1200 —	1299	36	24	36		
1300 —	1399	39	27	39		
1400 —	1499	42	30	42		
1500 —	1599	45	31	45		
1600 —	1699	48	34	48		
1700 —	1799	51	37	51	1 %	1⅓ %
1800 —	1899	54	40	54		
1900 —	1999	57	41	57		
2000 —	2099	60	44	60		
2100 —	2199	63	47	63		
2200 —	2299	66	50	66		
2300 —	2399	69	53	69		
2400 —	2499	72	56	72		
2500 —	2599	75	59	75		
2600 —	2699	78	62	78		
2700 —	2799	81	65	81		
2800 —	2899	84	68	84		
2900 —	2999	87	71	87		
3000 und mehr		3 Proc.	3 Proc weniger 16 Rt.	3 Proc.		

Aus vorstehender Tabelle ist ersichtlich, daß der Besteuerungsplan sowohl das gegenwärtige Bestehen der Mahl- und Schlachtsteuer, als den Zustand nach deren Aufhebung ins Auge faßt. Bemerkenswerth ist ferner, daß die Besteuerung bereits bei einem Einkommen eintreten soll, welches gegenwärtig unbelastet ist. — Ueberhaupt unterliegen der Kommunal-Einkommensteuer alle Personen, welche ein Einkommen aus Kapitalvermögen, Grundeigenthum, aus Rechten aus periodischen Hebungen, aus dem Betriebe eines Gewerbes oder aus einer gewinnbringenden Beschäftigung irgend einer Art oder aus sonstigen Vortheilen beziehen, wenn sie a) in dem Stadtbezirk ihren Wohnsitz haben, b) oder sich länger als 3 Monate in demselben aufhalten, c) oder ohne im Stadtbezirk zu wohnen, in demselben Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben, und zwar unterliegen auch „juristische Personen" diesen Bestimmungen. Die Besteuerung geschieht in der Regel nach Haushaltungen. Bei Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens erfolgt auf der Basis der Selbsteinschätzung unter Kontrole und Korrektur der gesetzlich bestellten Deputation. (Diese besteht aus 3 Magistratsmitgliedern, 8 Stadtverordneten und 8 Bürgermitgliedern.) Diese Deputation hat das Recht, das Gutachten von Gewerbs- und Standesgenossen der Steuerpflichtigen einzufordern. Der Einschätzung geht eine Kontrole der Abgabenpflichtigen voraus. Zu diesem Zweck müssen sämmtliche Hausbesitzer, bez. deren Vertreter bis zum 8. Oktober jeden Jahres eine Personalstandsliste ihres Hauses einreichen und sind für die richtigen Angaben und rechtzeitige Einlieferung verantwortlich. Außerdem hat jeder Steuerpflichtige bis zum 10. November jeden Jahres dem Magistrat eine Deklaration seines der Veranlagung für das kommende Jahr zu Grunde zu legenden steuerpflichtigen Einkommens einzureichen. Dabei geht derjenige, welcher den festgesetzten Termin verabsäumt oder die Deklaration unvollständig ausfüllt, für das betr. Veranlagungsjahr des Rechts der Selbsteinschätzung verlustig. Die Deputation stellt die Resultate der Selbsteinschätzung und der von ihr vorzunehmenden Einschätzung zu einer Nachweisung des steuerpflichtigen Einkommens der steuerpflichtigen Personen zusammen. Dieselbe wird vom Magistrat geprüft und bestätigt. Die Steuerausschreibung erfolgt auf Grund dieser Nachweisung und der angezogenen Tabelle sowie nach Maßgabe eines im §. 2 des Regulativs vorgesehenen Kommunal-Beschlusses. Dieser Paragraph nämlich bestimmt: Erreicht der Ertrag des (§. 1) aufzumachenden Normal-Steuer-Solls nicht die Höhe des Bedarfs, so tritt eine gleichmäßige Erhöhung, übersteigt er dieselbe, eine gleichmäßige Reduktion der Normalsteuersätze nach Prozenten ein. Wie viel Prozente der Normalsteuersätze in jedem Jahr zur Erhebung gelangen sollen, wird durch Beschluß der städtischen Behörden festgesetzt. Der Genehmigung Seitens der Bezirksregierung bedarf es nur dann, wenn die auszuschreibende Jahressteuer mehr als 150 Prozent des Steuersolls beträgt. — Die Erhebung der Kommunal-Einkommensteuer geschieht in Monatsraten pränumerando. Bei Reklamationen muß bis zur genehmigten Aenderung des Steuersatzes derselbe nach der ursprünglichen Veranlagung unweigerlich entrichtet werden. Die Vorschriften des Gesetzes über die Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840 finden auch auf die Gemeinde-Einkommensteuer Anwendung.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 10. d. Mts.) Die Handelskammer zu Breslau hat in einer an den Herrn Minister für die Unterrichtsangelegenheiten gerichteten Vorstellung die Errichtung von Lehrstühlen der Handelswissenschaft an den preußischen Universitäten beantragt. Das Vorsteher-Amt hat sich diesem Antrage angeschlossen. — Auf eine Anfrage der Königlichen Polizei-Direktion hierselbst hat das Kollegium erwidert, daß der Aufhebung der Gebührentaxe für die hiesigen Handelsmäkler der §. 78 der Bundes-Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 entgegenstehen dürfte. — Die Herren Kommerzien-Rath Stahlberg und Haker werden zu Kommissarien ernannt, um die Einführung der Verwiegung des Getreides am hiesigen Platze und die Feststellung der Schlußscheine für den Loco-Handel mit Getreide zu leiten. — Herr Reinhold Schultz hat sein Amt als Schaffner freiwillig niedergelegt. Die Handlung A. Picht ist aus der Korporation geschieden. — Der von den Vorstehern der Kaufmannschaft heute vollzogene Anhang zu den Usancen der Stettiner Börse lautet: „Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch enthält in den Artikeln 568 bis 577 und 593 bis 603 Bestimmungen über die Lade- und Löschzeit bei der Verfrachtung eines Seeschiffes im Ganzen, von denen die Artikel 595 bis 603 zufolge des Artikels 604 auch dann zur Anwendung kommen, wenn ein verhältnißmäßiger Theil oder ein bestimmt bezeichneter Raum des Schiffes verfrachtet ist. Die Artikel 559 und 596 verordnen: „Ist die Dauer der Lade- resp. Löschzeit durch Vertrag nicht festgesetzt, so wird diese durch die örtlichen Verordnungen des Abladungs- resp. Löschungshafens und in deren Ermangelung durch den daselbst bestehenden Ortsgebrauch bestimmt. Besteht auch ein solcher Ortsgebrauch nicht, so gilt als Lade- resp. Löschzeit eine den Umständen des Falles angemessene Frist. In Stettin bestehen keine örtliche Verordnungen über die Lade- und Löschzeit. Das Liegegeld ist zufolge der Artikel 573 und 595 des Handelsgesetzbuch nach billigem Ermessen festzusetzen." — Die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft haben die Fachkommissionen für Getreide-, Spiritus- und Waarenhandel und für Spedition, sowie hiesiger Rheder, Schiffsmäkler und Schiffskapitäne um Auskunft ersucht, 1) ob und welche Ortsgebräuche in Stettin in Betreff der Lade- und Löschzeit bestehen, 2) welche Fristen für die Lade- und Löschzeit in Stettin angemessen sind, 3) wie hoch das Liegegeld in Stettin nach billigem Ermessen festzusetzen ist und auf Grund der eingegangenen Gutachten und Vorschläge die nachstehenden Beschlüsse gefaßt. §. 1. Die Zusammenstellung der Stettiner Börsen-Usancen vom 1. Juli 1864 bezieht sich sowohl in Betreff der Lade- und Löschzeit, als in Betreff des Liegegeldes (§. 39 und 40) nur auf Strom- und Küstenfahrzeuge. In Betreff der Dauer der Lade- und Löschzeit für Seeschiffe bestehen in Stettin keine Ortsgebräuche. §. 2. Ist die Dauer der Ladezeit durch Vertrag nicht festgesetzt, so gelten in Stettin für See-Segelschiffe, welche im Ganzen verfrachtet sind, die folgenden Fristen als angemessen. 1) bei Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Samen für jedes Schiff bis zu 75 preußischen Normallasten einschließlich 6 Werktage, für je 25 Normallasten mehr noch 1 Werktag; 2) bei Spiritus für je 9 Last, die Last zu 8 Oxhoft à 192 Quart 1 Werktag; 3) bei Rüböl für je 10 Last 1 Werktag; 4) bei Syrup und anderem Schwergut in Fastagen für je 15 Last 1 Werktag; 5) bei Holz vom 1. April bis 30. September einschließlich, a) bei Reinfichten, Tannen und anderen leichten Hölzern für jedes Schiff bis zu 75 preußischen Normallasten einschließlich 7 Werktage und für je 20 Normallasten mehr noch 1 Werktag, b) bei Eisenhölzern und gemischten Ladungen von schweren und leichten Hölzern für jedes Schiff bis zu 75 preußischen Normallasten einschließlich 9 Werktage und für je 16 Normallasten mehr noch 1 Werktag, und vom 1. Oktober bis 31. März einschließlich ad a und b für jedes Schiff 2 Werktage mehr. §. 3.) Ist die Dauer der Löschzeit durch Vertrag nicht festgesetzt, so gelten in Stettin für See-Segelschiffe, welche im Ganzen verfrachtet sind, die folgenden Fristen als angemessen: Bei Ladungen von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl, Samen, Heringen, Steinkohlen, Schwefel, Petroleum, Cement, Porzellanerde, Steinen und dergleichen für jedes Schiff bis zu 75 preußischen Normallasten einschließlich 5 Werktage und für je 25 Normallasten mehr noch 1 Werktag. §. 4. Das Liegegeld, welches in Stettin nach billigem Ermessen für die Ueberliegezeit zu entrichten ist, beträgt bei See-Segelschiffen bis zu 75 preußischen Normallasten einschließlich ⅕ Thaler für jede Last und jeden Tag und für jede Normallast mehr noch ⅙ Thaler für jeden Tag.

— Der persönliche Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Hauptmann v. Jasmund, von welchem es früher hieß, daß er als Kompagnie-Führer hierher in das pommersche Grenadier-Regiment Nr. 2 versetzt werden würde, ist jetzt als Kompagnie-Chef in das ostpreußische Füsilier-Regiment Nr. 33 versetzt, und der Major Mischke vom Generalstabe des II. Armee-Korps, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee zum persönlichen Adjutanten des Kronprinzen ernannt worden.

— Nach einer veränderten Bestimmung soll einer Einstellung von Lehrlingen des Forstdienstes in die Jäger-Bataillone behufs Genügung der Militärdienstpflicht, fortan nur im Oktober jeden Jahres stattgegeben werden. Hierbei ist jedoch besonders bemerkt, daß eine solche Einstellung nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre und nicht nach dem Ersatztermin des Kalenderjahres, in welchem der Lehrling das 20. Lebensjahr vollendet hat, genehmigt werden darf.

— Das bereits von uns angekündigte Konzert der jugendlichen Pianistin Laura Kahrer, zu welchem auch der Sänger Kabisch seine Mitwirkung zugesagt hat, findet am Freitag im Kasinosaale statt. Die Konzertgeberin wird außer der Cismoll-Sonate (op. 27) von Beethoven, einzelnen Nummern von Bach, Chopin, Schumann und Schubert, auch eine eigene Komposition spielen. Wir glauben deshalb im Interesse des musikliebenden Publikums auf das Konzert nochmals hinweisen zu müssen.

— Zur Beförderung der Korrespondenz nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen aus den nachgenannten Häfen und an den dahinter vermerkten Tagen Schiffe ab: Liverpool am 17., 19., 24., 26., 31. März, 2., 7., 9., 14., 16., 21., 23., 28., 30. April Vormittags; Queenstown am 16., 18., 20., 23., 25., 27., 30. März, 1., 3., 6., 8., 10., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. April Nachmittags; Southamptown am 22., 29. März, 5., 12., 19., 26. April Nachmittags; Hamburg am 16., 23., 30. März, 6., 13., 20., 27. April früh; Bremen am 19., 26. März, 2., 16., 23., 30. April früh; Havre am 24. März, 7., 21. April; Brest am 26. März, 9., 25. April Nachmittags.

— Der Name des Fuhrmanns, von welchem wir gestern meldeten, daß er sich im Grützmacherschen Hause erhängt habe, ist Ernst Hahn, 56 Jahre alt, Vater von 2 Kindern. Nachdem derselbe am Sonntag im Verein mit mehreren Freunden seinen 56. Geburtstag in heiterer Stimmung gefeiert, begab er sich gestern früh in den Pferdestall und machte dort seinem Leben ein Ende. Wie man annimmt, ist Schwermuth und Lebensüberdruß in Folge körperlicher Leiden das Motiv zum Selbstmorde gewesen.

— Den fortgesetzten polizeilichen Bemühungen ist es gestern gelungen, in der Person des 22jährigen Arbeiters Karl Friedrich Sydow von hier den Thäter zu ermitteln, welcher, wie wir s. Z. gemeldet haben, den Steuerbeamten Wolzkow am 29. Januar früh zwischen dem Schneckenthor und der neuen Eisenbahnbrücke durch mehrere Messerstiche erheblich verwundete. Der von den Verletzungen inzwischen ziemlich wieder Hergestellte hat den verhafteten Sydow, seines beharrlichen Leugnens ungeachtet, auch mit voller Bestimmtheit als den Thäter rekognoszirt.

—lz. **Greifenhagen,** 14. März. Noch eines Kuriosums will ich hier erwähnen, über welches ich zwar nicht aus eigener Anschauung berichten kann, dessen Erzählung ich aber aus sicherer und ganz zuverlässiger Quelle habe: „Herr M. Bramy's Vorlesung. Charakteristische Darstellung ausgewählter Theile aus klassischen Werken im Vortrag. — Haupt-Scene aus Maria Stuart und Schiller'sche Gedichte. Billets à Stück 7½ Sgr. und Dutzend zu 2 Thaler" lautete eine Ankündigung unseres Anzeige-Blattes. Daß zu einer literarischen Vorlesung nicht ein Jeder geht, liegt auf der Hand, und so hatte sich denn auch ein gebildetes Publikum eingefunden, das aber nach kurzer Zeit genöthigt war, den Saal zu verlassen, da die Deklamationen und Rezitationen Meister Bramys nicht mehr mit anzuhören waren. Herr Bramy aber dachte anders, denn er äußerte nachher in einem Deutsch, das sich mit dem eines Sextaners noch lange nicht messen könnte, die Zuhörer seien zu ungebildet gewesen, um die Fähigkeit zur rechten Würdigung einer solchen Vorlesung wie die seinige zu besitzen. Hr. Bramy soll übrigens ein Greifenhagener Kind sein, und hat er sich, wie er geäußert, den englischen Namen Bramy nur aus „Spekulation" zugelegt, denn heutzutage müsse man „spekuliren." Eine solche Spekulation sei auch seine Vorlesung gewesen, denn wenn auch das Auditorium davon gelaufen sei, habe er doch Geld dabei verdient. Auf die Bemerkung, wie er es wagen könne, literarische Vorlesungen halten zu wollen, da er nicht einmal der deutschen Sprache gewachsen sei, entgegnete Hr. Bramy naiv, daß er als Vorleser nicht richtig zu sprechen brauche, da unsere Dichter ihre Werke ja in richtigem Deutsch verfaßt hätten. Wir wollen Herrn Bramy noch den Rath geben, künftig nicht die Literatur, nicht die Meisterwerke unserer klassischen Dichter für seine Spekulation zu benutzen, sondern sich dafür passendere Gegenstände auszusuchen.

Vermischtes.

Neuwied, 12. März. Am verflossenen Donnerstag erschoß sich ein junger Mann in der Kajüte des Schiffchens, welches von Neuwied nach dem linken Ufer des Rheines übersetzt. Derselbe hatte am Abende zuvor und am Morgen desselben Tages wiederholt bei dem Postamte in Neuwied angefragt, ob kein Geldbrief für ihn angekommen sei. Die Frage mußte verneint werden. Kaum eine Stunde nach der unseligen That langte ein 50 Gulden enthaltender Brief für den jungen Menschen an. Zu spät!

Gratz, 10. März. Ueber den Tod des Professors Unger veröffentlicht Prof. Dr. Oskar Schmidt, der langjährige Freund des Verblichenen, eine Zuschrift in der „Grazer Tagespost", in der es unter Anderem heißt: Professor Unger hatte am Abend sich heiter mit den Seinen unterhalten und ausdrücklich die Hoffnung ausgesprochen, er werde gut schlafen, weshalb auch die beiden Thüren, welche ihn von seiner Familie trennten, geschlossen worden waren. Dr. Schmidt hält an der Ansicht fest, Unger sei des Nachts von Brustkrämpfen, an denen er öfter litt, befallen worden, sei aufgestanden, gefallen und habe sich dann selbst wieder in das Bett zurückgelegt. An eine Gewaltthat will Schmidt nicht recht glauben und namentlich weist er die Anschuldigung mit Entschiedenheit zurück, daß der Hofrath Unger von seinem eigenen Sohne getödtet worden sei. Wohl hätte in früheren Jahren der berühmte Naturforscher mit seinem Sohne in heftigem Zwist gelebt; seit mehreren Jahren aber war das Einvernehmen zwischen Vater und Sohn ein musterhaftes. Dr. Schmidt kommt zu dem Schlusse, daß eine Gewaltthat möglich, daß der Tod Ungers aber auch auf natürlichem Wege erfolgt sein könne.

London, 10. März. Eine Entführungsgeschichte macht viel von sich reden. Die Tochter des Earl of Gainsborough wurde in diesen Tagen in einer katholischen Kirche von Chelsea mit einem jungen Manne Namens Murphy getraut, den sie als Organisten im Dienste ihres Vaters und als Musiklehrer kennen gelernt hatte. Als der Vater von dem sich anspinnenden Verhältniß erfuhr, wurde Murphy entlassen; die Folge war aber, daß man Lady Blanche Noel einige Tage später vermißte. Der Earl bot die geheime Polizei auf, und ihren Nachforschungen gelang es, das Paar in dem, das mindeste zu sagen, nicht sehr aristokratischen Quartier Spitalfields aufzuspüren. Alles Zureden war indessen bei der Dame, die 25 Jahre alt und großjährig ist, fruchtlos, und obschon der Vater die Einwilligung versagte, wurde die Heirath vollzogen. Murphy ist drei Jahre jünger als seine Gattin.

— Man spricht hier viel von einer großen Dominopartie, die zwischen dem Marquis de C. und dem Herzoge von H. demnächst stattfinden soll. Die Einsatzsumme beträgt 90,000 Frcs. Die ganze Partie zerfällt in 120 Unterpartien, in deren jeder tausend Fr. gegen fünfhundert stehen; die Zahlung ist am Schlusse der 120. Partie dem Endsieger zu leisten. Zahlreiche Wetten sind bereits im Gange; die Summe der engagirten Beträge wird auf 400,000 Fr. angegeben. Die Schlußpartie ist für den 20. März angesetzt.

Christiania. Der sogenannte Frühjahrs-Heringsfang scheint jetzt fast beendet zu sein, schreibt „Morgenbladet", und wenn dies der Fall ist, dann kann man sagen, daß die diesjährige Ausbeute nur den vierten Theil des in früheren Jahren gefangenen, geringsten Quantums beträgt. Das in diesem Jahre gefischte Quantum besteht nämlich in etwas über 120,000 Tonnen, wogegen die gewöhnliche Ausbeute 6—800,000 Tonnen beträgt. Es ist dieses ein trauriges Resultat, namentlich für die ca. 20—30,000 Menschen zählenden Fischerfamilien, deren ganze Existenz auf diesen Erwerb angewiesen ist, und deren geringe Mittel zu kostspieligen Ausrüstungen ausgegeben sind.

Newyork. In Pottawomie County haben neulich zwei Brüder, Namens Keiser, deren einer Vater von drei, der andere Vater von zwei Kindern ist, nach gegenseitiger Verständigung und unter voller Zustimmung der Tauschobjekte ihre Frauen mit einander ausgetauscht. Der eine ist mit seiner neuen Frau nach Missouri ausgewandert, der andere wohnen geblieben.

Viehmärkte.

Berlin. Am 14. März cr. wurden auf hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 1921 Stück. Die Zutriften waren im Verhältniß für hiesigen Platzbedarf zu stark, obgleich mehrere Export-Geschäfte nach den Rheinlanden ausgeführt wurden, so konnte beste Qualität nur 17 Rt., mittlere 14 bis 15 Rt., ordinäre 10—12 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen. Die Bestände wurden bei Schluß des Marktes nicht geräumt.

An Schweinen 3613 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft und wurde beste feine Kernwaare mit 17 bis 18 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt, Export-Geschäfte nach Hamburg wurden nicht abgeschlossen.

An Schafvieh 7685 Stück. Die Kauflust war bei starken Zutriften nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Preise erzielen zu können, obgleich einige Posten nach Frankreich dirigirt wurden, so konnten doch die Bestände nicht geräumt werden.

An Kälbern 1208 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr zu mittelmäßigen Preisen ausverkauft wurden.

Wollbericht.

Berlin, 11. März. Während der letzten beiden Wochen war das Geschäft wegen der jetzt stattfindenden Messe wie gewöhnlich von nicht großer Bedeutung, doch ist bei der allgemein befriedigenden Lage der Fabrikation eine größere Lebhaftigkeit bald wieder zu erwarten. In der Vorwoche wurden ca. 8—900 Centner gute Mittelwollen und in den letzten Tagen an die wenigen bis jetzt von Frankfurt zurückgekehrten Tuchfabrikanten mehrere hunderte Centner abgegeben. In Kammwollen fanden Umsätze nicht statt. Durch neue Zufuhren bieten unsere Läger wieder eine größere Auswahl in guten Mittelwollen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. März. Wetter Nachts — 10° R, Mittags — 1° R, schön. Wind W.

An der Börse.

Weizen Anfangs fest, Schluß flau per 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 51—54 Rt., besserer 55—58 Rt., feiner 60—60½ Rt., feinster Mecklenburger 61 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Frühjahr 63, 62¾, ½, ⅜ Rt. bez., ¼ Br., per Mai-Juni 63¾ Rt. bez., 63 Br., per Juni-Juli 63¾ Rt. Br.

Roggen Anfangs fest, Schluß flau, per 2000 Pfd. loco 75—76pfd. 36—38 Rt., 79pfd. 42½ Rt., 80pfd. 43½ Rt., 82pfd 44 Rt., per Frühjahr 44¼, 44, 43⅞, ¾ Rt. bez, Br. u. Gd, Mai-Juni 44¼, 44 Rt. bez. u. Br, per Juni-Juli 45¾ Rt. bez., 45 Br u. Gd

Gerste unverändert, per 1750 Pfd loco pommersche 35—36½ Rt., 70pfd. pomm. Frühj. 36 Rt. bez.

Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco 24½ bis 26½ Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr und Mai-Juni 26¾ Rt. Br., ½ Gd.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter-41—44 Rt., Koch- 46—47 Rt., per Frühjahr Futter-46 Rt. Br., 45¾ bez.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober 98, ¼, ½ Rt. bez.

Leinöl loco 12 Rt. bez., April-Mai 11¹¹⁄₁₂ Rt. Gd., 12 Br.

Petroleum loco 8½ Rt. bez. u. Br., Septbr.-Oktober 7⁷⁄₁₂ Rt. bez.

Rüböl fest, Schluß matt, loco 13¾ Rt. Br., per April-Mai 13⅔ Rt. Br., September-Oktober 12⅔ Rt. bez., Br. u Gd.

Spiritus fest, loco ohne Faß 14⅔ Rt. bez. u. Gd., per März mit Faß 14¾ Rt. bez., per Frühjahr 15 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 15⅙ Rt. Br., ⅙ Gd., Juni-Juli 15⅜ Rt. Br., ⅓ Gd., Juli-August 15⁵⁄₁₂ Rt. Br. u. Gd., August-Septbr. 15⅝ Rt. Gd.

Regulirungs-Preise: Weizen 62½, Roggen 44, Rüböl 13⅔, Spiritus 15.

Berliner Börse vom 14. März 1870.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	1	4	38⅞	bz
Altona-Kiel	6	4	106	G
Bergisch-Märkische	8	4	128½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	183½	bz
Berlin-Görlitz St.	0	4	71	bz
do. Stamm-Prior.	5	5	90¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	151	G
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	194	bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	136	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8½	4	108⅛	bz
Brieg-Neisse	5¼	4	90	bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	123	bz
Halle-Soran-Guben	—	4	62½	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	118½	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	185½	bz
do. do. B.	—	4	88	bz
Münster-Hamm	4	4	86¾	B
Niederschl.-Märkische	4	4	86	bz
Niederschl.-Zweigb.	4⅓	4	88	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	5	99½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	169¾	bz
do. Lit. B.	15	3½	154¾	G
Rheinische	7⅓	4	114¾	bz
do. Stamm-Prior.	7⅓	4	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	23¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	bz
Thüringer	9	4	134	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	109⅞	bz
do. Stamm-Prior.	7	4½	103⅞	bz
do. do.	7	5	109⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102¼	bz
Böhm. Westbahn	6	5	95⅝	bz
Galiz. Ludwigsb.	7	5	99½	bz
Löbau-Zittau	2	4	69⅞	bz
Ludwigshafen-Berb.	11⅕	4	170	G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134¼	G
Mecklenburger	2¾	4	76	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	10½	5	213¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	94¼	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	133¼	bz
Warschau-Wien	6⅔	5	57½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½	G
do. II. Em.	4	81½	G
do. III. Em.	4½	88	bz
Aachen-Mastricht	4½	77⅞	G
do. II. Em.	5	86¼	G
Bergisch-Märkische I.	4½	92	bz
do. II.	4½	90⅝	bz
do III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	—	G
do. V.	4½	88¼	G
do. VI.	4½	87⅞	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	B
do. do. II.	4½	88	G
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	91¼	G
do. Lit. B.	4½	91⅛	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	85½	G
do. II. Em.	4	85½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	G
do. C.	4	82⅝	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	80	bz
do. III. Em.	4	80	B
do. IV. Em.	4½	91½	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	89¼	G
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	101	B
do. do.	4	81¾	G
do. IV. Em.	4	80¾	G
do. V. Em.	4	80⅞	G
do. III. Em.	4	81¾	G
do. do.	4	90½	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	G
do. III. Em.	4½	87¼	B
do. IV. Em.	4½	87¾	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	84½	bz
Lemberg-Czernow	5	68½	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	91	B
do.	4½	89¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	G
do.	4½	91	G
Niederschl.-Märk. I.	4	83½	G
do. II.	4	83½	B
do. conv. I. II.	4	83½	G
do. III.	4	81¾	B
do. IV.	4½	91½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	96	G
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	75½	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	—	bz
do. F.	4½	88	G
do. G.	4½	87½	bz
Oesterr.-Französisch	3	293	bz
neue	3	292	bz
Rheinische	4	82½	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4	89	G
do. 1862/64	4½	88¾	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	89⅞	bz
do. II.	4½	89⅞	bz
Mosko-Rjäsan	5	87⅛	bz
Rjäsan-Kozlow	5	83⅛	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	86½	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	250½	bz
Thüringer	4	84½	G
do. III.	4	84½	G
do. IV. Em.	4½	92½	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾ bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 9¼ bz
do. ohne R	99⅞ bz	Napoleons	5 12⅝ bz	Gold p. Zollpf.	468 bz
Oest. Nt. öst. W.	82¾ bz	Louisd'or	111⅝ bz	Friedrichsd'or	113 7/12 bz
Russ. Bank.	74⅜ bz	Sovereigns	6 24¼ G	Silber	29 23½ G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼	G
Staats-Anleihe 1859	5	101⅝	bz
Staatsanleihe 1854/55	4½	93½	bz
do. 1857/59	4½	93½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	78½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116	bz
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur.-N. u. Schuld	3½	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅛	bz
do.	4½	93¾	bz
do.	3½	73¼	bz
Berliner Pfandbr.	4½	90⅞	bz
Kur. u. N. Pandbr.	3½	73⅛	bz
do. neue	4	81⅛	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	74¾	G
do.	4	81½	G
do.	4½	88⅝	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	72¾	bz
do. neue	4	81¾	bz
Posensche Pfandbr.	—	—	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	4	82	B
Sächsische Pfandbr.	4	82¼	G
Schlesische Pfandbr.	3½	75⅞	G
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	4	—	B
Westpreuß. Pfandbr.	3½	72½	G
do.	4	80⅞	bz
do. neue	4½	79⅛	bz
do. neueste	4½	87½	bz
Kur.- u. Neum. Rentbr.	4	85⅞	B
Pommersche	4	85½	bz
Posensche	4	84	bz
Preußische	4	85½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	G
Sächsische	4	87½	G
Schlesische	4	85⅜	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¼	B
Badische Präm.-Anl.	4	106½	bz
= 35 fl.-Loose	—	33¼	B
Baierische Präm.-Anl.	4	105½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	91⅝	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	99	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	bz
Sächsische Anleihe	5	102	G
Schwedische Loose	—	12	B
Oesterr. Metalliques	—	—	bz
= National-Anl.	5	—	bz
= 1854er Loose	4	73½	G
= Credit-Loose	—	89½	G
= 1860er Loose	5	80¼	bz
= 1864er Loose	—	66¼	bz
= 1864er Sb.-A.	—	—	G
Italinische Anleihe	5	55¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅝	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	120½	bz
do. 1866	5	—	bz
Russ.-Poln. Sch.-Obl.	5	68¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98½	B
Amerikaner	6	95¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	5	143¾	bz
do. 2 Mon.	5	143	bz
Hamburg kurz	3	152	bz
do. 2 Mon.	3	151⅜	bz
London 3 Mon.	4	6 24½	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99¾	G
do. 2 Mon.	4	99¼	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	5½	82⅜	bz
do. 3 Mon.	5½	81⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	74¼	bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅚	4	170	G
= Handels-Ges.	10	4	139¼	bz
= Immobil.-Ges.	0	4	80	G
= Omnibus	5	5	59	bz
Braunschweig	7	4	115	B
Bremen	5¼	4	112¼	G
Coburg, Credit-	5¾	4	97	G
Danzig	5½	4	108½	B
Darmstadt, Credit-	8	4	131	B
= Zettel-	6	4	104⅝	bz
Dessau, Credit-	0	0	6½	B
= Gas-	11 2/3	5	158½	B
= Landes-	4	4	101	G
Disconto-Commund.	9	4	136	bz
Eisenbahnbedarfs-	11½	5	145½	bz
Genf, Credit-	0	0	24⅛	bz
Gera	4⅞	4	100½	bz
Gotha	5¾	4	105	B
Hannover	4⅗	4	97¾	bz
Hörder Hütten-	7	5	118	bz
Hypoth. (O. Hübner)	9½	4	105¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	95	G
Königsberg	4	4	106	G
Leipzig, Credit-	8	4	117¾	bz
Luxemburg	10	4	121	bz
Magdeburg	4⅖	4	95	B
Meiningen, Credit-	8½	4	122⅞	bz
Minerva Bergw.	0	5	75	bz
Moldau, Credit-	—	4	24⅞	B
Norddeutsche	8 3/10	4	135¾	B
Oesterreich, Credit-	13	5	155½	bz
Phönix	—	5	183½	G
Posen	6 1/10	4	103	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	134⅜	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	5	93	B
Rostocker	—	4	114	B
Sächsische	7⅚	4	125½	G
Schlesischer Bankver.	8	4	121	bz
Thüringen	4	4	91	bz
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	112¾	bz
Weimar	4½	4	91¼	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	109½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Hedwig Blanck mit Herrn Paul de la Croix (Swinemünde—Berlin).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Ober-Post-Kommissarius Matthias (Stettin).
Gestorben: Herr Kaufmann Friedrich August Vogel (Stettin). — Herr Martin Albrecht (Stralsund). — Frau Henr. Vetter geb. Pust (Stettin). — Fräulein Emma Timm (Stralsund). — Tochter Hedwig des Herrn Julius Wiese (Stettin).

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge soll die Lieferung von ca. 650 Last Newcastler-hastings-hartly-Steinkohlen, bester Qualität im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten hierauf sind bis zum 16. März cr. versiegelt und mit entsprechender Aufschrift an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, an welchem Tage, Vormittags 12 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten die eingegangenen Offerten werden eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten — Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 3. März 1870.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Stettin, 11. März 1870.

Bekanntmachung.

Ein versorgungsberechtigter, noch diensttüchtiger Militairinvalide soll vorläufig auf ein Jahr, vom 1. k. Mts. ab, als Amtsdienergehülfe in Bredow-Antheil, gegen vierwöchentliche Kündigung und 16 Rt. 20 Sgr. monatliche Besoldung — angestellt werden.

Geneigte Bewerber haben schleunigst bei mir, Bergstraße Nr. 5, sich persönlich zu melden und ihre Zeugnisse vorzulegen.

Königl. Domainen-Amt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bei der am 19. Februar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern:

94, 149, 167, 358, 495, 533, 691, 734, 742, 756, 790, 1060, 1122, 1125, 1136, 1306, 1326, 1392, 1446, 1477, 1493, 1587, 1630, 1851, 2074, 2207, 2273, 2344, 2500, 2530, 2703, 2708, 2859, 2872, 3012, 3066, 3119, 3174, 3190, 3227, 3296, 3468, 3551, 3590, 3643, 3646, 3694, 3841, 3882, 3890,

gezogen worden. Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Rt. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Koupons bei unserer Haupt-Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelooften Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgelooften Obligationen die Nummern 356, 705, 718, 1665, 1858 und 1997 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 28. Februar 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Zehnter Vortrag über Mission

am Donnerstag, Abend 7¼ Uhr in der Aula: Die religiösen Fundamente für die Kirche der Zukunft (Konsistorialrath Dr. **Carus.**)

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Posener Kreise belegene adlige Rittergut Góra, sowie die in dem Dorfe Góra belegenen bäuerlichen Grundstücke Nr. 20 und 22, deren Besitztitel auf den Namen

1) des Rittergutsbesitzers **Traugott Walz,**
2) des Rentier **Joseph Gundermann,**

berichtigt stehen, und welche mit einem Flächeninhalte von 1800,58 Morgen resp. 47,61 Morgen und 47,61 Morgen der Grundsteuer unterliegen und mit einem Grundsteuern Reinertrage von 2058 Rt. 22 Sgr. 9⅗ Pf., resp. 59 Rt. 23 Sgr. 1⅕ Pf. und 49 Rt. 6 Sgr. 7⅕ Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 320 Rt. resp. 20 Rt. und 15 Rt. veranlagt sind, sollen Behufs Theilung im Wege der nothwendigen Subhastation

am Mittwoch, den 27. April 1870,
Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts, im Geschäftszimmer Nr. 13 versteigert werden.

Posen, den 6. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Concert

der Pianistin und Komponistin
Laura Kahrer aus Wien,
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Kabisch,**
Freitag, den 18. März 1870,
Abends 7 Uhr, im Casino-Saale.

PROGRAMM.

1) Beethoven, Sonate Cis-moll op. 27.
2) a. Liszt, „Es muss ein Wunderbares sein," } vorgetragen von Herrn **Kabisch.**
   b. Oscar Bolk, „Abendreihn," }
3) a. Bach, Präludium et Fuge B-dur.
   b. Chopin, Etude Cis-moll aus op. 25.
   c. Schumann, Novellete F-dur.
4) a. Laura Kahrer, Charakterstück H-moll.
   b. Schubert, Impromtu F-moll aus op. 124.
5) a. Schubert, Kolma's Klage, } vorgetragen von Herrn **Kabisch.**
   b. Schubert, der Wanderer und der Mond, }
6) Liszt, Tannhäusermarsch.

Eintrittskarten à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** bis Abends 5 Uhr zu haben.

An der Kasse à 1 Thaler.

Der Concert-Flügel ist aus der Hof-Pianofortehandlung von **G. Wolkenhauer.**

Preußische Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Capital 5,000,000 Thlr.
Reserven 400,000 Thaler.

Im Auftrage obiger Gesellschaft nehmen wir Anträge auf Versicherung hypothekarischer Forderungen gegen Subhastations-Ausfall an.

Gleichzeitig halten wir 4% Hypotheken-**Prämienscheine,** welche durch ihre hypothekarische Sicherheit und durch einen **alljährlich steigenden** Einlösungspreis sich vor anderen Papieren auszeichnen und jederzeitig kündbar sind, zum Nennwerth bestens empfohlen.

Die General-Agentur für Pommern.
Gebr. Lomnitz in Stettin.

1 hochträchtige Stute, aus der Scharfenorter-Gestütsstute Bianka vom Trakehn. Henst Rubicon, 7 Jahr, 5 Zoll, Glanzrappe ohne Abzeichen, fehlerfrei, rittig, zu verkaufen. Preis 100 Frd'or. Näheres franko auf frank. Anfrage: Thierarzt **Luchau,** Stettin, Rosengarten 62.

Neue Badische Landes-Zeitung.

Mannheimer Anzeiger.
mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**
Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern.
Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **7200.**
Für das **Zweite** Quartal 1870 (April, Mai, Juni.)
im Verlage 26 Sgr., auswärts 1 Thlr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 1 Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im März 1869.
Die Verlagsbuchhandlung **J. Schneider.**

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jchon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Verkäufe und Verpachtungen

von Gütern, Grundstücken, Fabriken, Gasthäusern ꝛc.,
Auktionen, Gesuche und Offerten
jeder Art,
Familien-Nachrichten, Engagements ꝛc. ꝛc.
betreffende Ankündigungen
werden **ohne Provision** oder **Porto-Anrechnung** in die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeignetsten** Zeitungen prompt und exakt befördert durch
RUDOLF MOSSE,
offizieller Zeitungs-Agent,
Berlin, Hamburg, München, Wien.
Original-Preis-Kourant und Anschläge franko und gratis.

Die städtische Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 3. Mai cr. während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 20. April cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thlr.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Spröde Haut u. Frostleiden

sowie jede **Verrenkung** beseitigt schleunigst
Augustus Post, Frauenstr. 7.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

		Rt.	Sgr.
I.	Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
	a) im Innern der Stadt	—	20
	b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
	c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central-Güter-Bahnhof	1	15
	d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II.	Für den Transport eines **Flügels**		
	ad I. a)	1	15
	ad I. b)	1	20
	ad I. c)	2	—
	ad I. d)	3	—
III.	Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
IV.	Desgleichen eines **Flügels** von	—	20

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.

Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz

(in Flaschen zu 1, 1⅓ und 1½ Thlr.)

☞ Nur direkt, **unter Zusicherung strengster Diskretion,** zu beziehen durch **Dr. Koch**, Berlin, Belle-Alliancestr. Nr. 4.

☞ **Bestätigung.** ☜

Ich bescheinige hiermit, daß Tausende an **Geschlechtsschwäche, den Folgen der Selbstbefleckung** und **Ansteckung Leidende** durch den mehrwöchentlichen Genuß von **Dr. Koch's Mannbarkeitssubstanz** — eines durchweg exquisiten Nährstoffes — radikal regenerirt worden sind. Dieser immensen, auf ganz natürliche Weise bewirkten Umwandelung, welche allseitig — mithin auch ärztlicherseits — die größte Beachtung verdient, haben die Betreffenden beiderlei Geschlechts dem Herrn **Dr. Koch** gegenüber durch Wort und That die unzweideutigste Anerkennung zu Theil werden lassen.

Dr. Heinss,
praktischer Arzt ꝛc.



Grabdenkmäler

in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Roth, weiß und gelb Klee, Schwed., Wund- und Incarnat-Klee, engl., französ., italienisches und deutsches Rheygras, Seradella, franz. und Sand-Luzerne, Kiefernsaat, Mais, Runkelrüben und Möhren, Leinsaat, wie alle übrigen Klee, Feld- und Wald-Sämereien, Peru Guano, Chili-Salpeter, stickstoffreiche Superphosphate, fermentirten Knochendünger, Moorboden- und Wiesen-Dünger offerirt zu billigsten Preisen

Richard Grundmann.

Brennholz-Verkauf.

Ich empfing bedeutende Parthien Buchen, Birken, Elsen und Fichten Klobenholz I. Klasse und empfehle solches, wie auch davon **Kleingemachtes,** unter Garantie des richtigen Maaßes, durch eig. Fuhrwerk zu niedrigen Preisen.

Zartenthiner Torf,
bester Qualität von Puttkammerscher, trocken aus dem Schuppen, billigst bei **H. T. Ba ch.**

Holz- u. Torf-Comtoir: Papenstr. 14, Lager: Silberwiese, Siedereistraße 4.

Die Billard-Fabrik

von

F. Weidauer,

alleiniger Verfertiger von richtig abschlagenden Gummibanden,

Prenzlau, Markt 473,

empfiehlt elegante französische Billards jeder Art, und führt Reparaturen sofort aus.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.

H. Schneider,

Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Pianoforte-Fabrik.

A. Wiszniewski,

große Wollweberstraße 13, 1 Treppe,
(seit 1849 in **Bromberg** und **Danzig**)

empfiehlt **Flügel** und **Pianino's** in **Polisander-, Nuß-** und **Mahagoni**-Fournierung, bittend, das ihm in seinen früheren Wohnsitzen geschenkte Vertrauen auch hier gütigst zu Theil werden zu lassen.

Mehrfach empfohlen durch **Hans v. Bülow, A. v. Kontski, Markull etc.**

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen, sowie **Garantie** hinsichtlich der Arbeit als des Materials selbstredend geleistet; auch **Reparaturen** unter persönlicher Leitung bestens ausgeführt.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

☞ Neueste Preisherabsetzung!! ☜

☞ Interessante Werke und Schriften!! ☜
☞ Die beliebtesten Bücher. — Pracht-Kupferwerke. ☜
☞ Classiker, Unterhaltungsschriften ꝛc. — Neue Exemplare! und dennoch ☜

☞ herabgesetzte Spottpreise!! ☜

1) **Conservations-Lexikon,** Neuestes, Großes, Allgemeines, die neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden (jeder Band ca. 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant! **1869,** 2) **Kaltschmidt's** allgemeines **Fremdwörterbuch,** die neueste Auflage, (circa 20.000 Artikel) **1869,** gr. Format, ☞ beide Werke zusammen nur 3 Rt.! ☞ **Geschichte des Rabbi Joschua** ben Joßef Hanootzri, genannt, **Jesus Christus,** einzig wirklich wahre u. natürliche Geschichte des großen Propheten v. Nazareth, (wurde früher f. Z. konfiszirt,) 4 Bände, groß Oktav, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Processes, statt 8 Rt. nur 3 Rt.! (NB. Nur wenige Expl. existiren, da der größte Theil verbrannt wurde.) **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in Qr., für den Salon u. Büchertisch, mit **45** großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt ꝛc. ꝛc.) nebst kunstgeschichtlichem Text u. Biographien der Künstler, **1869,** Quart, elegant! ☞ statt 16 Rt. nur 2⅚ Rt.! (Als schönstes Geschenk.) **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bde., gr. Format, ☞ mit circa **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Rt. 28 Sgr.! **Düsseldorfer Künstler-Album,** beliebtes Kupferwerk in Quart, in den Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, nur 2½ Rt.! — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausg. mit den ☞ Kaulbach'schen Stahlstichen, 2) **Heinr. Laube's** Novellen, 10 Oktavbände, 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, pompös gebunden, mit Goldschnitt, ☞ alle 3 Werke zusammen nur 3 Rt. 28 Sgr. — **Friederike Brehmer's** und **Flygare Carlén's** ausgewählte Romane, **85** Theile, 3 Rt. — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständige deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, pompös geb., nur 3½ Rt.! **Naturhistorischer Bilder-Atlas, Grösster,** von Dr. Reichenbach, ☞ **120** Kupfertafeln mit 1000den Abbildungen, größtes Imperial-Folio-Format, nebst Text, eleg. geb., nur 50 Sgr.! (Werth das Dreifache). — 1) **Göthe's** Werke, elegant gebunden, 2) **Körner's** Werke, elegant gebunden, zusammen 2⅚ Rt. — Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart 2 Rt.! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, mit den schönsten Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter vom österreichischen Lloyd in Triest, Text von Pecht, groß Quart, elegant, nur 6 Rt. — **Capitain Marryat's** Seeromane, 14 Bde., schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 58 Sgr. — **Taylor's** Reisen, 3 Oktavbde., statt 5 Rt. nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk, Sitten und Reisen, gr. Pr.-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Rt. hübsch geb., nur 50 Sgr.! — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde., mit vielen Kupfertafeln, nur 35 Sgr. — **Die Kunstschätze des Alterthums,** großes Prachtkupferwerk in Quart von **Dr. Menzel,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei ꝛc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, groß Pracht-Kupferwerk in Quart, mit **60** großen feinen Stahlst., prachtv. geb., nur 2½ Rt.! — 1) **Album** von Schleswig-Holstein, 24 feine Stahlstiche, Quart, incl. eleganter Mappe, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, **40** berühmte Stahlstiche, groß Oktav, beide Stahlstichwerke zusammen 58 Sgr.! — 1) Shakespeare's sämmtliche Werke, mit **300** Illustrationen, pompös geb., 2) **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde, gr. Oktav, Ladenpreis 6 Rt. beide Werke, zusammen nur 2⅚ Rt.! — **Landwirthschaft,** Allgemeine. Große, neu bearbeitet von Schmidlin, in starke Oktavbdn. mit **600** Abbildungen u. Kupfertafeln, statt 7½ Rt. nur 55 Sgr.! — 1) **Paul de Kock's** humoristische Romane, beste illustrirte Pracht-Ausgabe, 50 Theile mit **50** Kupfertafeln, 2) **Schönheit-Album,** mit 32 feinen Stahlstichen, elegant, mit Goldschnitt, beide Werke zus. nur 4 Rt.! — Lever Roman, deutsch, **115** Theile, nur 3⅚ Rt. — Thakeray Romane, deutsch, **85** Theile, nur 2⅗ Rt.! — **Venedig** und **Neapel,** 48 Stahlstiche von Poppel u. Kurz, gr. Oktav, nur 40 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rt.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rt.! — **Dr. Reuth,** die Fortpflanzung des Menschen, groß Oktav, mit vielen Kupfertafeln, 1½ Rt.! — Das neue Decameron 2 Bände, 2½ Rt.! — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kunstblättern, 3 Rt. — Die geheime Hülfe für alle Geschlechtskrankheiten, von Dr. Heinrich versiegelt 1 Rt.! — Deinhardsteins Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Oktavbänden., statt 12 Rt. nur 50 Rt.! — **Chevalier Faublas** Auswahl, in 3 Bdn., 1 Rt.! — **Casanovas's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche illustrirte Pracht-Ausgabe, in 17 Bänden, groß Oktav, m. sämmtl. ca. 50 ☞ Kupfertafeln, nur 7 Rt. — 1) Die Geheimnisse des Schaffots, vom Scharfrichter Sanson, 4 Oktbde. 2) Geistergeschichten und geheimnißvolle Erzählungen, große Oktav-Ausgabe mit Kupfern, **beide** Werke zusammen 40 Sgr.! — 1) **Polizei-Geheimnisse,** (Pariser Sittenschilderungen,) 3 Bände Oktav, 2) Der **Jesuit** (Klostergeschichte), 2 Bde. 3) Der Kreuzzug der Schwarzen (Jesuiten-Geschichten,) 2 Bände alle 3 höchst interessante Werke, 7 Bde. Oktav, nur 1½ Rt. — **3** große u. seltene Werke über **Russland** (Geheime Geschichts-Charaktere ꝛc.) statt 14 Rt. nur 4½ Rt. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Rt.! — **Walter Scott's** beliebte Romane in 7 großen Oktavbänden, statt 9 Rt. nur 65 Sgr.! — Walter Scott's beliebte Romane (englisch) 10 Oktavbände, 2½ Rt.! — 1) **Büffons Naturgeschichte** der Vögel und Säugethiere, 2 Bände, mit 100ten kolorirten Abbildungen, 2) **Humboldt's** Ansichten der Natur, 2 Bde., pompös gebunden, beide Werke zusammen nur 58 Sgr.! — **Roman-Bibliothek** deutscher Original-Romane beliebter Schriftsteller der Neuzeit, 10 elegante Oktavbände zus. nur 35 Sgr. (Werth über das Sechsfache).

☞ Musikalien!! ☜

Opern-Album, 12 große Opernpotpourris f. Piano (Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc. ꝛc.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Rt.! — **Salon-Compositionen** für Piano, 12 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn-Bartholdy, Richards ꝛc., eleg., nur 1 Rt.! — **Tanz-Album** für **1870,** die neuesten und beliebtesten Tänze, brillant ausgestattet, nur 1 Rt.! — **Jungmann's** 12 brillante Phantasien f. d. Piano, zus. nur 1 Rt.! **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zusammen 1 Rt.! — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, nur 1 Rt.! — **Opern-Duette** für Piano und Violine, Barbier, Lucia, Hugenotten ꝛc., **12** Opern zusammen nur 48 Sgr.! — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zusammen nur 1 Rt.! — **Mozart** und **Beethoven's** sämmtl. **24** große Symphonien für Piano, große Pracht-Quart-Ausg., elegant, nur 4½ Rt.! — **Schubert's** 80 Lieder, elegant, 24 Sgr.! **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien ꝛc. ꝛc. der beliebtesten Componisten, zusammen nur 2 Rt.! — **Beethoven** und **Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Rt.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.

☞ **Geschäftsprincip** seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt in nur ☞ gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt, von der

Export-Buchhandlung von J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.
☞ Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **Zoll-** und **steuerfrei.**

Dr. de Jongh's hellbrauner Dorsch-Leberthran,

ausschliesslich für den medicinischen Gebrauch zubereitet, von ihm **eigenthümlichem gutem Geschmack** und **leichter Verdaulichkeit,** vermöge seines überwiegenden Gehalts an heilkräftigen Bestandtheilen **zuverlässig in seinen Wirkungen,** mit Rücksicht auf seine mit verhältnissmässig kleinen Quantitäten zu erzielenden Heilerfolge **billig in der Anwendung.** — Broschüren gratis. — Verkauf in Originalflaschen.

Niederlage für **Stettin** bei **Ferd. Keiler.**

Hauptdepôt für den Zollverein und die Schweiz
J. W. Becker in Emmerich am Rhein.

Petroleum-Pyrometer

ermöglicht Jedem das gut gereinigte Petroleum von dem gefälschten genau zu unterscheiden, verschafft mit Leichtigkeit Aufschluß, bei welchem Wärmegrad dasselbe sich in Verbindung mit Feuer zu entzünden im Stande ist, und gewährt durch die einfache Vorrichtung, die Güter des zu prüfenden Petroleum durch den Pyrometer nach Graden zu kennzeichnen, sichern Schutz, sich vor Ankauf und Gebrauch leicht entzündlicher, schlecht raffinirter und gefälschter Fabrikate zu hüten.

Um dies höchst wichtige Instrument dem allgemeinen Gebrauch zugänglich zu machen, geschieht die Versendung desselben auf frankirte Bestellung entweder gegen Einsendung von 1 Rt. 17½ Sgr. incl. Packung, oder gegen Postnachnahme Seitens des Verfertigers des Pyrometers.

Carl Nauke jr., Optiker,
Magdeburg.

Herrn J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt,
Bognergasse 2.

Geehrter Herr!

Ich ersuche Sie, mir 3 Flaschen Ihres **vortrefflichen Anatherin-Mundwassers** sobald als möglich zuzusenden, **da ich dies von vielen Mitteln als das einzige hilfreiche für Zahnleidende erprobt habe.**

Im letzten Sommer, wo ich mich in Pyrmont aufhielt, ließ ich durch Coiffeur Herrn Heute mehrere Flaschen von Wien kommen, **und kann Ihnen die Versicherung geben, daß auch dort Ihr Anatherin-Mundwasser die vollste Anerkennung fand,** so daß manche Bestellungen davon erfolgten; ich freue mich daher, dazu beigetragen zu haben, es auch in dortiger Gegend, wo es noch ganz unbekannt war, zu verbreiten.

Es zeichnet ergebenst

Therese von Hartwig.

Halberstadt, Preuß. Provinz Sachsen,
Schmiede-Straße Nr. 199.

Zu haben in
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, aus achtbarer Familie, wird als Lehrling für ein Sped.- u. Com.-Geschäft gesucht. Selbst geschriebene Adressen nimmt die Expedition d. B. sub **R. S.** entgegen.

Für meinen Sohn suche ich eine Stelle zum 1. April als Wirthschafts-Inspektor.

Th. Raedsch, Züllchow.

Variété-Theater.

Dienstag, den 15. März.
Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet. Lustspiel in 1 Akt von F. Wehl. Er ist Baron, oder: Unter den Linden und in der Reezengasse. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von R. Hahn.

Mittwoch, den 16. März.
Spillike in Paris. Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Jakobson. Musik von Conradi.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 15. März.
Abschieds-Benefiz für Fräul. **Ludovica Alten.**
Deborah.
Volksschauspiel in 4 Akten von S. H. Mosenthal.

Mittwoch, den 16. März.
Margarethe (Faust).
Oper in 4 Akten von Jules Barbier und Michel Carré
Musik von Ch. Gounod.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge in Stettin.

Abgang:

nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6	U. 20	M.
„ Berlin:	„	Mrg.	6	„ 30	„
„ Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8	„ 45	„
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10	„ 3	„
„ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10	„ 35	„
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11	„ 26	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11	„ 50	„
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3	„ 38	„
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3	„ 43	„
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5	„ —	„
„ Berlin, Wriezen:	„	Nm.	5	„ 32	„
„ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7	„ 19	„
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8	„ 5	„
„ Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10	„ 33	„

Ankunft:

von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6	U. 15	M.
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8	„ 32	„
„ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Perszg.	Mrg.	9	„ 35	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9	„ 48	„
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11	„ 14	„
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11	„ 37	„
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1	„ 36	„
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3	„ 28	„
„ Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4	„ 23	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4	„ 35	„
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5	„ 12	„
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7	„ 19	„
„ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10	„ 15	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10	„ 28	„